



Infla- *Berichte*

INFLA-BERLIN E. V. Verein der Deutschlandsammler

Geschäftsstelle: Kurt KRIEGEL, Berlin-Spandau, Betckestraße 6

Auszeichnung verdienter Mitglieder

Die Vereinsnadel in Gold wurde verliehen an:

Herrn	Dr. DÜNTSCH	Berlin
Herrn	Prof. Dr. KAHLSTORF	Lüneburg
Herrn	REES	Ludwigsburg
Herrn	REIBMAYR	Kleve
Herrn	SCHULZ, Herb.	USA
Herrn	SEIFERT	Lüdenscheid
Herrn	MEHNERT	Zehren

die Vereinsnadel in Silber wurde verliehen an:

Herrn	BOTHE	Berlin
Herrn	MODRY	Halle

die Vereinsnadel in Bronze wurde verliehen an:

Herrn	BALLSCHMIDT	Berlin
Herrn	KRÜGER, Dieter	Berlin

Wir gratulieren !!

Sitzungsberichte der Sitzungen vom 23.10., 27. 11. und 22.1. 1973 liegen vor:

23.10.: Herr Knaak, Berlin spendete dem Verein DM 100.- -wir danken dafür. Literaturbericht durch Herrn Harms; Kleine Vorlagen der Herren Harms, Hettrich (Fahnenstempel Frankfurt und Mannheim), Dr. Meyer, Sprenger (Spezielsammlung Umgebung von Berlin: Birkenwerder, Lindenberg, Marzahn, Berlin-Staaken, Berlin-Strahlau, Dalldorf, Wannsee, Wittenau und Stahnsdorf).

Bericht des Schriftführers über die Tagungen in Freiburg.

27.11.: Literaturbericht des 1. Vorsitzenden, sowie kleine Vorlagen der Herren Gaedicke, Harms, Hettrich, Sprenger (Postnebenstellenstempel)

22. 1.: Nur Aufnahme neuer Mitglieder.

Neuaufnahmen:

AHLERS	Wilhelm	8411 WALDETZENBERG	Tannenstraße 21
BEGEMANN	Dr. Hans	8012 OTTOBRUNN	Mangfallweg 6
EISENLOHR	Hermann	69 HEIDELBERG	Mönchhofplatz 1
FÄHRMANN	Dr. Walter	34 GÖTTINGEN	Hanssenstraße 16
GRUBER	Theodor	4132 KAMP- LINTFORT/Rh.	Krusestraße 13
HARTMANN	Horst	3402 DRANSFELD	Lange Straße 18 (Postf.4)
HERRMANN	Henry	2 HAMBURG 33	KIGV 418, Parz.37
JAESCHKE	Otto-Richard	44 MÜNSTER	Vredenweg 15
KARSTENS	Heinz	23 KIEL	Eckernförder Str. 351
KIRCHNER	Adolf	8 MÜNCHEN 90	Sommerstraße 90 /IV
KLEIN	Felix	5673 BURSCHEID	Hauptstraße 153
LAUSECKER	Franz	7443 PRICKENHAUSEN	Kantstraße 4 I
MILDE	Ewald	85 NÜRNBERG	Maxplatz 48
PETERS	Bruno	4 DÜSSELDORF 1	Fürstenwall 88
SCHUBERT	Wolfgang	3 HANNOVER-LINDEN	Sintenisweg 24
STEINKOPF	Dr. Gerhard	2104 HAMBURG 92	Schaaphusen 7
STREHLOW	Herwarth	294 WILHELMSHAVEN	Ziegelstraße 32
TOLLGAUER	Fritz	3014 MISBURG	Am Seelberge 4
TRÖNDLE	Ludwig	68 MANNHEIM 23	Grillenbergsstraße 30
VOGT	Ralf	79 ULM	Unterer Hasenkopfweg 19

Anschriftenänderung,;_

PIENING Klaus 2901 HUNDSMÜHLEN Hunoldstraße 37

Wir treffen uns in MÜNCHEN zur IBRA 1973, der größten bisher durchgeführten intern. Briefmarken-Ausstellung: Samstag, 12. Mai ab 15 Uhr, Gasthof Peterhof, Marienplatz (gegenüber dem Rathaus) - im Hochzeitszimmer.

Wir wohnen: Pension JEDERMANN, 8 München 15, Bayerstraße 95,

Tel.: 0811/533267.

Zimmerbestellung bitte umgehend!

Auszeichnungen und Medaillen:

Für den Verdienst um den Bund der Deutschen Philatelie und die Philatelie wurden auf dem 26. Bundestag des BdPH in Freiburg ausgezeichnet:

mit der Verdienstnadel in Silber Herr Kurt KRIEGEL, Berlin

Eine Silber-Medaille und einen Ehrenpreis konnte auf einer Ausstellung in Hofheim/Taunus (29/30.10.1972) Herr Erwin HILBIG, Karlsruhe für sein Objekt "Werbe-Aufdrucke auf Inflations-Marken" erringen.

Wir gratulieren |

Nochmals IBRA- München 1973

Auf Grund der letzten Pressemitteilung Nr.8 darf ich berichten: Die Veranstaltung findet vom 11. bis 20. Mai 1973 in München statt. Die Ausstellung dürfte die größte Briefmarkenausstellung sein, die jemals zur Durchführung gelangte. Viele berühmte Sammler, unter ihnen Königin Elizabeth von England, Fürst Rainier von Monaco haben Ihre Zusage zur Teilnahme gegeben. Prominente Sammler, wie der "Perlenkönig" von Japan mit seiner berühmten Japan-Sammlung und der italienische (DM)-Milliardär Comte Gerli mit seiner kostbaren Sizilien- und Toscana-Sammlung werden mit bisher der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemachtem Material von Thurn und Taxis die Höhepunkte zur IBRA liefern. 104 Postverwaltungen haben ihre Teilnahme zugesagt.

Von der Deutschen Bundespost hat die IBRA dieser Tage die Zusage erhalten, daß die Verwendung von Sonder-Einschreibezettel mit Eindruck der Veranstaltung ausnahmsweise zugestanden wird. Die Nummernzettel werden in ausreichender Menge vorhanden sein.

Der Ausstellungskatalog: (mit einem Artikel über die 331a, farbig bebildet, von Herrn Smidt, Wien) wird mit einem offiziellen Schwarzdruck der Bundesdruckerei Berlin des IBRA-Sonderblocks mit entsprechendem Hinweis versehen werden. Schriftliche Bestellungen gegen Vorkasse des Betrages können ab sofort aufgegeben werden. (IBRA Intern. Briefmarken Ausstellung, 8000 München 2). Der Preis beträgt DM 5.- zuzüglich Versand- und Verpackungskosten in Höhe von DM 1,50 (Inland) bzw. DM 3,- (Ausland). Einzahlungen werden erbeten auf das Konto 435-802 Postscheckamt München der Intern. Briefmarken Ausstellung. G.Z.

Porto für Infla-Luftpost der frühen Zeit

(Ergänzung zur Veröffentlichung im Infla-Bericht Nr.88 v. Dezember 1972). Zu meinen Fragen im Infla-Bericht Nr.88, S.43 kann ich ergänzend mitteilen:

1. Es liegen vor als die zeitlich am nächsten beieinander liegenden Daten im Juli 1919:

Luftpostbrief von Swinemünde- 18.7.1919 - nach Berlin Ordnungs-

gemäß mit 1,- Mark (Mi 94 B) frankiert, und
Luftpostkarte aus Westerland - 31.7.1919 -nach Berlin frankiert mit
10 Pfg. Postkartenporto + 10 Pfg. Luftpostgebühr.

Nach Auskunft von Herrn Schümann, Hamburg, wurden beide Luftpost-
dienste ab Swinemünde und der nach Westerland (über Hamburg) am 5.
Juli 1919 aufgenommen.

2. Aus einer Veröffentlichung aus den 30 iger Jahren, den sogenannten
"Mönch-Tabellen". die freundlicherweise Herr Peschl /Passau im Aus-
zug zur Verfügung stellte, geht hervor, daß in dem Portosatz von 1 Mark,
der ab 5.2.1919 gültig war, enthalten war:

die gewöhnliche Briefgebühr,
der Flugzuschlag und
die Gebühr für die Eilzustellung am Bestimmungsort;
(Einschreiben war nicht zugelassen- Freimachungszwang)

3. Im Gegensatz zum Kohl-Handbuch, das auf S.148 erwähnt, daß bis Mitte
Juli die Beförderungsgebühr einschl. Eilzustellung für Luftpostbriefe bis 20 g
1 Mark betrug und daß im Juli 1919 die Luftpostgebühr auf 20 Pfg. für Briefe
und bis 20 g ausschließlich Eilzustellung herabgesetzt wurde, gibt die
"Mönch-Tabelle" für diese Herabsetzung der Luftpostgebühr den Juni 1919
an.

4. Die Angaben für die herabgesetzte Luftpostgebühr weichen im Kohl-Hand-
buch und in der "Mönch-Tabelle" voneinander ab:

	Kohl	Mönch
Postkarte	keine Angabe	10 Pf.
Briefe bis 20 g	20	10
20 g- 50 g	65	40
50 g- 100 g	105	80
100 g- 250 g	145	120

5. Nach den Angaben im Kohl-Handbuch wurde fast gleichzeitig mit der
Ausgabe der beiden Flugpostmarken (Mi.111/112), nach "Mönch" ab 15.
10.1919 die Luftpostgebühr weiter herabgesetzt auf 10 bzw. 40 bzw. 80
bzw. 120 Pf (ausschließlich gewöhnlicher Frankogebühr und Eilzustel-
lung), worin beide Literaturstellen wieder übereinstimmen. Dem entspre-
chen auch die Nennwerte der beiden Flugpostmarken zu 10 und 40 Pf. und
dem Mehrfachen der letzteren für die höheren Gewichtsstufen über 50 bis

100 g mit 80 Pfg. gleich 2 x 40 Pfg. und über 100 bis 250 g mit 120 Pfg.=
3 x 40 Pf.

6. Herr Schümann/Hamburg bekennt (INFLA-Bericht 75/Sept.1969, S. 71), daß er sich mit den Poststufen bisher noch nicht befaßt habe, und hofft, daß sich ein berufener Sammler einmal mit diesem sehr interessanten Gebiet befassen wird. Und ich zitiere Herrn Peschl aus einer Privatmitteilung vom 26.1.1973 wörtlich: "Zu Flugpostgebühren kann ich mich nicht konkret äußern, da anfangs Vieles unklar ist und auch Bedarfsbriefe verschieden frankiert sind. Unterlagen gibt es nicht mehr bei der Post."

Dr. L. Hill.

Plattenfehler bei 200 Mark Flugpost blau, MiNr. 267

Auf Grund von Zuschriften zu dem Bericht in INFLA-Bericht Nr. 88 / S. 44) teile ich folgendes mit:

Die Marke zu 200 Mark Flugpost blau, einfarbig kommt in folgenden HAN vor:

H.3768.23 - Pl.Nr. 1, 2 und 2, 3, 4 auf einem Bogen

H.4787.23 - Pl.Nr. 1, 2

Der Plattenfehler wurde gefunden auf H. 3768.23 /Pl. 1 (Feld 62).

Nicht gefunden wurde der Plattenfehler auf den Bögen:

H.3768.23- Pl. 1 (Dr. Ludw. Hill, Herdecke)

H.3768.23 - Pl. 2, 3, 4 (B. Stölzel, Vöhrenbach)

(J. G. Hübner, Stuttgart)

H.4787.23 - Pl. 2 (Stölzel, Vöhrenbach)

(J. G. Hübner, Stuttgart)

Auf Grund der Tatsache, daß Dr. Hill auf seinem Bogen der H.3768.23/Pl. 1 den Plattenfehler nicht gefunden hat, muß angenommen werden, daß dieser nur auf einer Teilaufgabe vorhanden war- eventuell eine erst spät auftretende Beschädigung bzw. Versehrnutzung ist. G.Z.

Maschinen-Stempel mit Wellenlinien

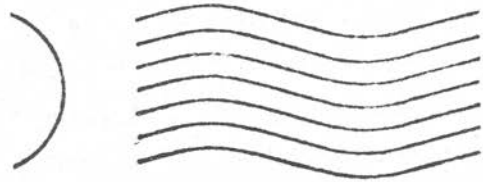
In allen bisherigen Veröffentlichungen wurde behauptet, daß ein Maschinenstempel mit Wellenlinien erst frühestens 1925 eingeführt wurden; dies ist insofern unrichtig, da die ersten Maschinen-Stempel mit Wellenlinien bereits 1911 auftauchten. Sie bedeuten aber für uns Inflations-Sammler keine Gefahr, da diese Stempel nur sog. "Versuchs-Stempel" waren und nur in den Jahren 1911 - 1914 vorkommen können; sie sind selten.

Im Nachfolgenden bilde ich die bisher bekannten Wellen-Maschinen-Stempel ab, die der Schriftenreihe der Poststempelgilde "Rhein-Donau" e. V. - Verfasser Dr. Ing. Günther Depiereux entnommen sind:

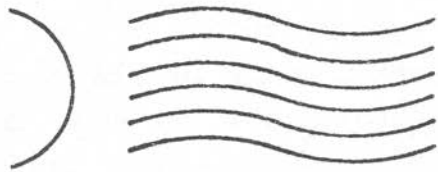


1. nur in Berlin und Charlottenburg (1912, 13, 14)

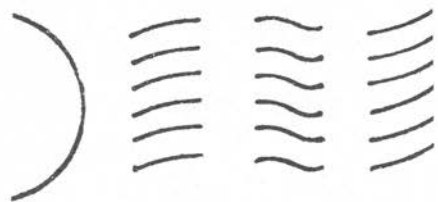
(sieben waagrechte Wellenlinien fallend)



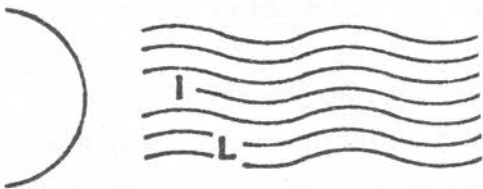
2. nur in Berlin und Charlottenburg (1911, 1912) (sieben waagrechte Wellenlinien steigend)



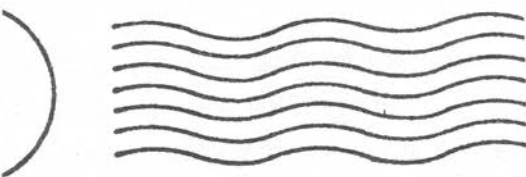
3. Ort unbekannt (nur 1911) (sechs Wellen, steigend)



4. nur in Berlin (nur 1911) (sechs gestrichelte Wellen, steigend)



5. nur in ANTWERPEN und BRÜSSEL (Bes. Gebiet Belgien) (1915- 1917) (sieben waagrechte Wellen mit Buchstaben)



6. Nur FELDPOST (nur 1917) (sieben waagrechte Wellen)

G.Z.

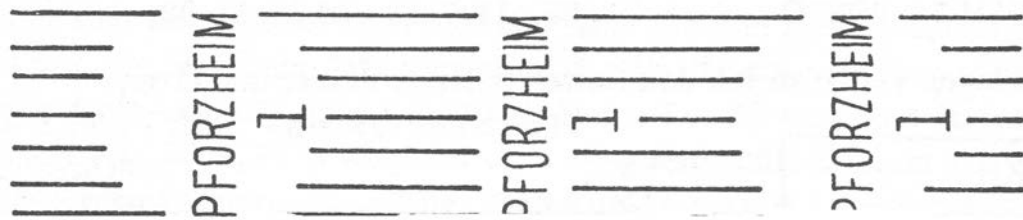
Sternstempel LÜBECK:



Hier kann ich nun den im INFLA-Bericht Nr.76, v.Dez.1969, S.48 erwähnten, im Moser Nachlaß aufgefundenen und skizzierten Stempel vorstellen. Er wurde mir von Herrn Dipl. Ing. L. Smidt/Wien vorgelegt; er ist komplett auf loser Marke in schwarzer Farbe (Moser hatte ihn in violetter Farbe registriert. Der Moser-Beleg hatte einen Ankunstempel Kiel 3 0.1.23).

G. Z.

Maschinen- Strich- (Versuchs)- Stempel PFORZHEIM.



Dieser oben abgebildete Stempel ist und bisher nur in wenigen Stücken bekannt, u. zw. auf einer richtig frankierten Geschäftspostkarte der Fa. Weber & Aeschenbach, Uhrenfabrik in Pforzheim (Baden) Güterstraße 53, sowie in mehreren Blanco- Briefumschlägen ohne Marken, die vermutlich als "Probe-Abzüge" der Stempelmaschine zu betrachten sind, da teilweise der Stempel unklar, teilweise mehrfach aufgedruckt ist.

In einem ausführlichen Briefwechsel mit dem leider zu früh verstorbenen Infla-Kenner Kurt Zirkenbach/Halle schrieb mir dieser dazu folgende Zeilen:

"... war gut befreundet- bei seinen Lebzeiten- mit dem Luftpostkenner und -forscher Krug/Pforzheim. Ihm verdanke ich die Nachricht, daß diese Stempelart die Erfindung eines Postangestellten in Pforzheim sei und dieser Mann habe von jedem neuen Stempel Abdrücke erhalten; leider habe die Unterlagen nicht mehr, aber 1926 oder so ähnlich soll es gewesen sein ..."

Die Postkarte, die sich in Händen eines Sammlers und Mitgliedes in der DDR befindet, trägt das Datum vom 3. 9. 23. steht also im Widerspruch mit den Angaben, die mir Herr Zirkenbach machte.

Nun konnte ich vor kurzem eine - leider nur lose Marke- 50Pfg. Korbdeckel (Mi. 342) auffinden, die diesen Stempel (bedarfsmäßig) hat. Dies würde nun die Theorie erhärten, daß der Stempel 1926 "erfunden" und verwendet wurde; das würde aber bedeuten, daß dieser Stempel auf der gemeldeten Karte praktisch nicht gut sein kann- denn ein "Versuchs-Stempel", der sich über 4 Jahre hinzieht und der bisher nur in zwei Exemplaren bekannt wurde, ist wohl kaum möglich. Und nun die Frage an unsere Mitglieder: Wer kennt diesen Stempel, wer hat ihn schon einmal gesehen und wer besitzt vielleicht davon Abschlüge, lose bzw. auf Marken oder Ganzstücken. Vielleicht kann irgendwer Auskunft geben über die verwendeten Blanco- Umschläge die erwähnt wurden- sie tragen das Wasserzeichen "SUEV." in diagonaler Anordnung zwischen WZ-Linien im Abstand von 26 mm parallel zur Schrift

G. Z.

PORTO-Stempel der Inflationszeit

(Fortsetzung der Aufstellung im Infla-Bericht Nr. 85, v. März 1972).

Einige der bereits bisher gemeldeten Porto-Stempel konnten nochmals registriert werden, u. zw.:

MAGDEBURG 1 - Porto: 9.10.20 und 1.7.22 (s. Infla-Bericht Nr. 84)
 KIEL 1 - PORTO : 2.10.1912.
 KÖLN 1 - PORTO : . 1. 23, 14.7.23 und 16.11.23.

Die Vorlagen verdanke ich den Herren Reitzig, Balzer und Ritter.



FRANKFURT/Main - "XII. - Ffm 1 - PORTO a"

Kleiner Kastenstempel auf Karte von Böblingen nach Frankfurt 30.11.1923, bekannt schon 26.5.1919, 15.1.1923 und 18.9.1923.



FREIBURG - (BREISGAU) Porto auf Karte von Graal (Mecklbg.) nach Freiburg 26.7.1922 (s. auch eigenen Artikel)



L 13 - PORTO - e. auf Karte von Rumänien nach Leipzig 31. Jänner 1912.



L 15 - PORTO - i. auf Postkarte von Köslin nach Leipzig 20.11.1923.



Nachgebühr im Oval (gotische Schrifttypen) auf Karte von Bremen nach Stuttgart) 13.9.1923.

Porto 16.

Porto 16. (als Balkenstempel) auf Brief von Berlin W 35 nach Dresden A 20.7.1920

PORTO P. A. 15

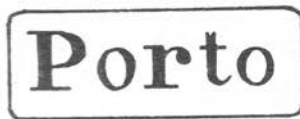
PORTO P. A. 15 (als Balkenstempel) aus Brief von München nach Berlin W 15 8. Sept. 1923 (Dieser Brief trägt zusätzlich den Porto-Stempel von München" P. 13. im Kreis".

Porto

Porto (in gotischen Buchstaben als Balkenstempel) auf Brief von Ober ... (Rhld) nach Berlin W 56 28.9.1923



Porto (Kleinbuchstaben im Kreis) Postkarte von Düren (Rheinl.) nach Hamburg 1.11.1923 (zusätzlich Stempel "BEZAHLT" im Kasten)



PORTO (im Rechteck mit runden Ecken) Brief von Beuthen (Oberschl.) nach Breslau XII; 30.3.1923



P. (im Quadrat) auf Karte von Frankfurt/M nach Hannover 30.7.1923

Zusätzlich wurden noch Porto-Stempel der Vor-Inflationszeit gemeldet, u. zw.:



DÜSSELDORF 1 - Porto auf Karte von Frankreich nach Düsseldorf 3.8.1906



CÖLN (RHEIN) - (PORTO) auf Karte von Köln nach Wien mit Österr. Nachporto von 10 Kreuzer 2.7.1899.

Hier wurde also der Porto-Stempel bereits beim Aufgabe-Postamt auf die Karte gesetzt.

Die Neuregistrierung der Porto-Stempel hat ab nun in dankenswerter Weise unser Mitglied Herr Anton Auffenberg, 53 Bonn 1, Brucknerstraße 21 übernommen und ich bitte unsere Mitglieder ihn mit Vorlagen zu unterstützen.

G. Z.

Ein interessanter "PORTO" - Beleg:

Herr Reitzig, Stade legt uns eine Karte vor, die in GRAAL (Mecklbg) am 23.7.22 aufgegeben, nach Freiburg/Breisgau P.9§H g p_lg, adressiert war. Frankiert ist diese Karte mit 1, 50 M, also nach dem damals gültigen Portosatz, richtig frankiert.

In Freiburg/Br. wurde diese Karte nicht abgeholt und wurde - vermutlich als Lagedebühr- mit dem unten abgebildeten Stempel: " FREIBURG/ (BREISGAU) Porto" 26.7.22 versehen. Da die Anschrift nun auf BERUN W 30 geändert wurde, d.h. der Empfänger nach Berlin verzogen war und die Porto-(sprich Lager)-gebühr nicht eingehoben werden konnte, wurde die Post in Freiburg mit dem ebenfalls unten abgebildeten Stempel "Entlastet / FREIBURG (Breisgau) 1" 31.7.22 versehen und die Karte ging an die neue Adresse. In Berlin angekommen bekam die Karte einen Berliner Porto - Stempel "Porto" im Rahmen und wurde zugestellt und trägt deshalb auch einen sog. Briefträgerstempel; "9./8. im Kreis".

Der als Porto bzw. Lagedebühr eingehobene Betrag ist wohl auf der Karten-Vorderseite vermerkt, kann aber wegen der vorhandenen Adressenänderung und der dort vorhandenen insgesamt 7 Stempelabdrucke nicht entziffert werden.

G.Z.

Bogentaschen:

Wie den meisten Sammlern bekannt sein dürfte, wurden die Freimarken-Bögen an die Postanstalten in sog. Bogentaschen abgegeben. Diese Bogentaschen sind in der Regel aus braunem Papier und tragen eine Reihe von Verschluss-Stempel, die zur Kennzeichnung des Inhaltes und zur Kontrolle dienten. Normalerweise waren in diesen Bogentaschen je 1 Bogenlage= 20 Bögen enthalten. Die Tasche selbst hatte eine offene Ecke, wodurch der Inhalt der verschlossenen Bogentasche gezählt werden konnte, ohne diese aufzureißen und damit war eine Kontrolle bei ungeöffneter Bogentasche gegeben.

Nun ist es aber auch bekannt, daß es Bogentaschen gibt, in denen keine vollständigen Bögen, sondern nur Bogenteile zu 25 (5 x 5) Marken an die Postämter abgegeben wurden. Solche Bogentaschen fanden Verwendung um Bogenteile aus nicht ordnungsgemäß gedruckten Bögen der Verwendung zuzuführen. Meistens entstanden solche Bögen beim Walzendruck, wenn sich das Papier schoppte, oder die Druckmaschine kurzzeitig angehalten werden mußte ect. Dann wurden die schlechten Marken abgetrennt und der Rest zu 5 x 5 Marken verpackt. Dabei konnte es aber trotzdem vorkommen, daß sogar unter Kontrolle nicht einwandfrei gedruckte Bogenteile verpackt wurden. Ein Merkmal solcher "kleiner" Bogentaschen ist es, daß der Inhalt meist aus Marken verschiedener Druckabschnitte besteht.

Vor mir liegt eine solche "kleine" Bogentasche mit Inhalt; und darüber möchte ich Ihnen berichten:

Die Tasche entspricht dem Format der Viertel-Bogen zu 5 x 5 Marken, also etwa 14,5 x 14,5 cm, ist, wie die andern Taschen, aus braunem Papier mit einer Verschlussklappe, jedoch ohne abgeschnittener Ecke. Die Taschenklappe ist mit einem Aufkleber geschlossen, der die Aufschrift trägt: "500 Stück Post freimarken/zu 30 Pf. /20 Blatt zu 25 Stück /Wert 150 Mark"; darunter in Kleinschrift die Aufforderung diese Tasche nur unter Zeugen zu öffnen

und den Inhalt zu kontrollieren. Ferner weist diese Seite der Tasche noch drei Kontrollstempel auf, einer mit der Bezeichnung "Neue Ausgabe" und bezieht sich auf die neue Ausgabe von Freimarken, nämlich die 30 Pf. im Geigermuster MiNr.162. Ein weiterer Stempel "Reichsdruckerei (mit Hoheitsadler) und der Bezeichnung B-BH 3561/ Glahn", wobei die Nr. die Hausauftragsnummer des Walzendruck-Auftrages ist, in welchem die Bogenteile gedruckt wurden. Glahn dürfte der Name eines Beamten sein. Der dritte Stempel schließlich ist der Stempel des Verpackungsbeamten und lautet "Reichsdruckerei (mit einem Adler, der aber nicht der Reichsadler ist) /23.August 1921/Ludwig III". Das Datum ist das Verpackungsdatum und Ludwig III ist der dafür zuständige Beamte. Die Rückseite dieser "Kleinen" Bogentasche zeigt nun einen Rechenbehelf für die damit beschäftigten Postbeamten, da diese Bogenteile keinen Reihenzähler aufweisen. Dieser Reihenzähler, der ja sonst am Bogenoberrand zu finden ist, ist auf der Tasche abgedruckt und darunter eine Tabelle "Wertzähler für die Bogenteile":

1 Bogen = M 7, 50

2 Bogen = 15,00 usw. bis 20 Bogen = 150,00.

Das Interessanteste ist aber wohl der Inhalt dieser Bogentasche:

Er besteht aus 20 Blatt zu 5 x 5 Marken, alle aber mit linkem Bogenrand, jedoch von verschiedenen Bogenstellen und verschiedenen Walzenmaschinen – also kunterbunt durcheinander gewürfelte Bogenteile. Diese 20 Blatt sind mit einer braunen Schleife versehen und diese zeigt einen handschriftlichen Vermerk "Nowakowsk /18.8.1921". Bei genauerer Durchsicht der einzelnen Marken-Blätter kann man nun feststellen, daß die einzelnen Marken im großen und ganzen gut gedruckt sind; einige zeigen leichte Spuren von Verschmierungen der Druckfarbe, einige sind etwas leicht überfärbt gedruckt. Daraus läßt sich nun schließen, daß diese Bogenteile aus Markenbögen herausgetrennt wurden, die überfärbt oder verwischt gedruckt waren.

Nun besitze ich aber noch einen zweiten solchen Inhalt der gleichen Marke (jedoch ohne zugehörige Bogentasche) und diese zeigt etwas mehr. Alle 20 Blatt sind Teile vom rechten Bogenrand, wobei die Bogenränder verschieden breit sind, also auch wieder von verschiedenen Walzenmaschinen stammen. Und hier gibt es deutliche Verschmierungen einzelner Marken, die fast bis zur Unerkennlichkeit der Inschrift reicht, die Blätter und die Zierschleifen unter der Wertziffer sind oft kaum zu erkennen und ein Blatt zeigt eine sog. "Maske". Diese Farbverschmutzung in Form eines über die Bogenbreite reichenden etwa 10 mm breiten dunkleren Streifens entsteht dann, wenn die Druckmaschine während des Druckes angehalten wurde und sich beim Stillstand an dieser Stelle die Farbe absetzen konnte. (Siehe auch Beschreibung einer solchen "Maske" bei der Freimarkenausgabe- Köpfe berühmter Deutscher- Mi. Sp.1972/73 S.219). Vor einiger Zeit hatte ich von einem Sammler eine solche Lage "kleiner Bögen" der MiNr.209 W(a) vorliegen. Bei diesem Tascheninhalt zeigte es sich, daß bei allen Bogenteilen zu 25 Marken jeweils die vierte linke

Randmarke- es waren lauter linke Bogenränder- eine starke Verschiebung des Unterdruckes aufwies, die als Abart (Michel Nr.209 I- stark verschobener Unterdruck) signiert werden konnte. Hier dürfte also eine stärkere Verschiebung des Markendruckes gegenüber dem Unterdruck vorgekommen sein, was z.B. durch "Verziehen" der Papierbahn, oder sogar durch ungenaue Zurichtung der beiden Druckplatten zueinander entstanden sein konnte. (G.Z.)

Fälschungen der Notdienstmarken des Landrates zu Stuhm (OPD Königsberg)

In Ermangelung von Dienstmarken überdruckte das Amt des Landrates zu Stuhm gegen Ende der Inflation verschiedene Freimarken mit seinem alten (I) bzw. neuen (II) Dienstsiegel in violetter Farbe um sie so als amtseigene Dienstmarken kenntlich zu machen (s. Michel Spezial 1973, S.266).

Die Dienstsiegel hatten einen Durchmesser von ca.32-34mm und wurden mit Hand, jeweils einen Viererblock von Marken bedeckend, aufgedruckt. Ungebraucht sind kaum derartige Marken erhalten, da die Kennzeichnung jeweils erst unmittelbar vor Gebrauch oder gar erst auf dem frankierten Brief erfolgte; gebraucht sind sie nur auf wenigen Briefen erhalten und sehr selten. Nun tauchen aus den USA eine Reihe von Inflationsmarken auf, welche in schwarzem Buchdruck die beiden Dienstsiegel des Landrates zu Stuhm in verkleinerter Form mit einem Durchmesser von ca.12 mm tragen, so daß der Aufdruck jeweils auf einer Marke Platz hat.



Es lagen folgende Werte vor:

mit I: MiNr.252, 275, 287, 290, 289b, 291, 295, 308, 309Aa, 313, 314, 319Aa, 321A, 322, 323A, 325A;

mit II: MiNr.277, 290, 296, 313, 318A, 319Aa.

Diese Art Überdruck hatte es nie gegeben- es sind Phantasieerzeugnisse für gutgläubige Sammler. Vor Ankauf wird gewarnt!

Oberprüfstelle
Dipl.Ing.E.Peschi

Nach- oder Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch den Vorstand von INFLA-Berlin e.V. gestattet.

Für den Inhalt verantwortlich: Ing. Gotwin Zenker, Wien.

Postscheckkonten: (INFLA-Berlin e.V. Berlin-West)

Hauptkasse: Konto Nr. 622 22

Rundsendekasse: Konto Nr. 640 44

Neuheitenkasse: Konto Nr. 849 26

Auszug aus dem Bericht der Hauptversammlung vom 24.Jänner 1972

Tagungsort: Restaurant "Luther Klaus", Schöneberg, Meiningerstraße 8

Anwesend: 18 Mitglieder

Beginn: 20,15 Uhr.

Der 1. Vorsitzende eröffnet die Hauptversammlung.

A) Bericht des Vorstandes:

1. Bericht des 1. Vorsitzenden (s.Anhang)

2. Bericht des Schriftführers:

Mitgliederstand am 1.1.1972	233 Mitglieder
Abgänge	9 Mitglieder
Neuaufnahmen	+ 67 Mitglieder
Mitgliederstand vom 31.12.1972	291 Mitglieder.

Die Alterstruktur des Vereines setzt sich wie folgt zusammen:

		21-30	31-40	41-50	51-60	61-70	über 70
Berlin	48	3	5	13	7	10	10
Bundesrep.	205	9	32	42	50	49	23
korresp. Mtgl.	1						
Ausland	22		6	2	10	2	2
DDR	15		2	1	2	2	8
	291	12	45	58	69	63	43
		4, 2o/o	15,5o/o	20o/o	23,7o/o	21,7o/o	14, 9o/o

3. Bericht des Schatzmeisters:

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Diskussion: Herr Moldenhauer verlangt vom Schatzmeister darüber Auskunft, in welcher Position die Aufwendungen für Literaturkäufe enthalten sind. Außerdem wünscht er, daß die Position "Allgemeine Unkosten" in Zukunft aufgeschlüsselt wird.

B) Berichte der Vereinsstellen:

1. Rundsendeleiter: (s. Anlage)

2. Neuheitenstelle: ein geringer Überschuß wurde der Vereinskasse zugeführt.

C) Bericht der Kassenprüfer: (s. Anlage)

D) Entlastung des Vorstandes: bei 15 ja- und 3 Stimmenthaltungen durchgeführt.

E) Neuwahl des Vorstandes:

1. Vorsitzender: Gaedicke	17 ja	
2. Vorsitzender: Zenker	17 ja	1 Enth.
Schriftführer: Kriege!	17 ja	1 Enth.
Schatzmeister: Behnisch	17 ja	1 Enth.
Kassenprüfer (neu): Röhl	15 ja	3 Enth.

F) Festsetzung des Beitrages und des Aufnahmegeldes:

Bleibt unverändert: Beitrag DM 24, --, Aufnahmegeld DM 10, -- •

G) Festsetzung der Vereinssitzungen:

26.2., 26.3., 30.4., 28.5., 25.6., 24.9., 22.10., 26.11.

H) Auszeichnung verdienter Mitglieder: (s. Titelseite)

Für die Teilnahme an allen Sitzungen im Jahr 1972 wurden den Herren HANNIG, HETTRICH und RÖHL je ein Posthornkalender überreicht.

Dem scheidenden Literaturverwalter überreichte der 1. Vorsitzende eine Goldmünze und dankte ihm nochmals für seine geleistete Arbeit.

I) Anträge:

1. von Herrn Kriegel, Berlin auf Ausschluß des Mitgliedes

Horst BECKE, 4 Düsseldorf 1, Gurlittstraße 63. Der Antrag wurde mit 17 ja- und 1 nein- Stimme bestätigt.

2. von Herrn Behnisch, Berlin auf ein Beitrags-Einzugsverfahren für das Jahr 1974. Die Abstimmung ergab 18 ja-Stimmen.

Die Mitglieder, die davon Gebrauch machen wollen, bitten wir dafür Sorge zu tragen, daß die Abbuchungsermächtigung bis 1.1.1974 vorliegt. Sie ersparen uns damit zeitraubende Mahnungen.

Im übrigen wird nochmals darauf hingewiesen, daß nach dem Vereinsrecht der Mitgliedsbeitrag bis spätestens jeweils am 15. Februar des laufenden Jahres eingezahlt sein muß.

3. von Herrn Moldenhauer, Bielefeld: es sollen keine Literaturanschaffungen mehr getätigt werden. Es ist vielmehr dafür zu sorgen, daß die Bibliothek mit INFLA-Schriften und -Büchern und sonstigen, dieses Spezialgebiet betreffenden Veröffentlichungen ausgebaut wird. Hierbei können auch Mehrfachbestände eingerichtet werden. Die vorhandene, andere Gebiete betreffende Literatur wäre zu verkaufen.

Mit 18 ja-Stimmen angenommen.

4. von Herrn Moldenhauer, Bielefeld: es soll ein das Sammelgebiet "Inflation" betreffendes Literaturverzeichnis angefertigt werden; dieses an alle Mitglieder zu versenden und auch zu Werbungszwecken zu benutzen; wurde gleichfalls mit 18 ja- Stimmen angenommen.

5. von Herrn Moldenhauer, Bielefeld: es sollten sich alle jene Mitglieder beim Verein melden, die keinen Wert auf die Zusendung der Bundesnachrichten legen, da sie dieselben von anderer Seite (z.B. vom regionalen Verein) erhalten. Dies würde unserem Verein hohe Portokosten ersparen; gleichfalls mit 18 ja- Stimmen angenommen.

K) Verschiedenes:

1. Herr Moldenhauer, Bielefeld regt an, daß mit Herrn Peschl, Passau Gespräche geführt werden, die dazu dienen, Prüfernachwuchs heranzubilden.

2. Schriftwechsel Sailer, Riedlingen:

Der 1. Vorsitzende gab den gesamten Schriftwechsel bekannt, der zwischen ihm, Herrn Sailer und dem Schatzmeister geführt wurde. Die Versammlung, an der nicht nur Berliner Mitglieder beteiligt waren, nahmen mit Empörung von den unsachlichen und beleidigenden Ausführungen des Herrn Sailer in seinem Schreiben vom 28.12.1972 Kenntnis. Die finanziellen Forderungen des Herrn Sailer an den Verein wurden einstimmig zurückgewiesen.

3. Der 1. Vorsitzende gab die Gründung der Arbeitsgemeinschaft "Geb. bez." durch Herrn Stephan, Karlsruhe, bekannt.

Die Versammlung war einstimmig der Meinung, daß Infla-Berlin- wie in der Vorkriegszeit- auch andere deutsche Sammelgebiete pflegen sollte.

4. Herr Topf, Osnabrück, gab bekannt, daß das Manuskript "Freistempel der Inflationszeit" in Kürze fertig gestellt sein wird.

Ende der Hauptversammlung um 22,37 Uhr.

gez. Gaedicke	gez. Kriege!
1. Vorsitzender	Schriftführer

Jahresbericht des 1. Vorsitzenden:

Wie schon bei der vorjährigen Hauptversammlung gesagt, werden meine Berichte in Kürze wegfallen und es wird wie in den Satzungen vorgesehen nur einen Bericht des Vorstandes geben. Ich habe ja bisher in meinen Jahresberichten nur das wiederholt, was die Mitglieder aus den Berichten und Rundschreiben erfahren haben. Ich möchte aus dem Jahre 1972 nur einige wenige Punkte erwähnen, so die große Werbewirkung, die wir mit unseren Literaturausgaben erzielen. Auf sie und darauf, daß die Prüfer fast jede Prüfendung mit Werbematerial versehen, ist der große Mitgliederzuwachs zurückzuführen. Dadurch und durch die Abführung von Prüfkassen-Überschüssen ist unsere Kassenlage gut, wie Ihnen der Schatzmeister sagen wird. Unsere Kosten sind aber auch erheblich, die Portokosten steigen ins Uferlose und die Treffen im Bundesgebiet kosten auch Geld, weil ja doch ein Vorstandsmitglied anwesend sein sollte. Zum Schluß möchte ich wie üblich Dank sagen, den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern, meinen Vorstandsmitgliedern und den Herren Prüfern, die uns durch ihre "Freizeitbeschäftigung" viel Geld in die Kasse bringen.

Fritz Gaedicke

Bericht des Rundsendeleiters:

Im Jahre 1972 konnten nur 6, 652,92 DM vereinnahmt werden, an den Schatzmeister DM 80, -- Gewinn abgeführt werden.

Bedingt durch meine Krankheit und Aufgabe des zweiten Mannes bei den Rundsendungen konnte ich erst im letzten Quartal wieder richtig aktiv werden und insges. 21 verschiedene Gruppen- nach Postleitzahlen gestaffelt - aufbauen. Auch von den insges. 38 Rundsendungen, die ich bzw. Herr Jakobi 1972 verschickte, konnten 22 erst im letzten Quartal umlaufen. Da die allgem. Versi-

cherung jegliche Rundsendeversicherung für Einschreibepäckchen seit August 1971 strikt ablehnt, laufen alle Sendungen auf eigenes Risiko. Insges. kassierte die Allg. Versicherung für 85 Rundsendungen DM 532,30 (1970/71) und es ging keine Rundsendung verloren.

Interna: Einige Mitglieder hatten wieder vergessen, die Rundsendungen weiterzugeben und behielten sie 6-8 Wochen im Hause- trotz Mahnungen, Anrufe, Telegramme. Dies wirkte sich auf den Ablauf sehr störend aus, daher die dringende Bitte heben Sie bitte unbedingt den Einlieferungsschein auf. Wie oft höre ich, wenn eine Rundsendung so lange unterwegs ist und beim Vordermann anfrage: Mein Gott wo habe ich den verflixten Zettel nur. Bedenken Sie: der Letzte ist haftbar und so ein verschwundener Zettel kann teuer werden. Ebenso wenn jemand behauptet: Ich habe 2 Rundsendungen in einem Paket an meinen Nachmann geschickt. Wem soll ich da als Rundsendeleiter glauben? Dem Vor- der- oder Hintermann, wenn dieser NEIN sagt und kein Beweis vorliegt. Nun zu den Vertauschungen: Es wird nicht mehr primitiv vertauscht wie gehabt-, sondern z.B. gute Farben geprüft gegen gute Farben ungeprüft oder postfrisch (335 Ab) gegen Zweitfalz, Lumogen gegen normal oder weil der Stempel Darmstadt so gefällt. Wenn ich nicht so vernünftige Einlieferer hätte, würde der Verlust zirka DM 300,- betragen. Ein weiterer Verlust von zirka 110,- entstand durch Füllen eines Stempelkissens. Das fettete durch zwei Taschen Briefe: 70% Totalverlust.

In diesem Jahr erfolgt eine Neuorganisation der Rundsendungen. Sollte aus dem Jahre 1972 oder früher noch jemand Forderungen an mich haben, bitte ich um Meldung (Gemeint sind nicht die Herren Behnisch (6), Greve(52), Reinisch (2), Walker (1) - meine Einlieferer).

Da unser Vorstand so fleißig ist und laufend neue Mitglieder aufnimmt, die größtenteils auch Teilnehmer in der Rundsendung werden, muß ich schon jetzt, da einzelne Gruppen 9 Teilnehmer haben, von 21 Gruppen auf 24 Gruppen erhöhen. Schön wär's, wenn mir einer dabei helfen würde. Es ist ein "full time job" geworden, wie es so schön in unserer neudeutschen Sprache heißt.

Peter Scharmer

Bericht des Kassenprüfers:

Am Sonnabend den 13. Januar d.J. wurden von Herrn Kühnst und mir in der Zeit von 10-12,30 in der Privatwohnung unseres Schatzmeisters Herrn Behnisch die Jahresbilanz per 31. Dezember 1972 geprüft.

Ergebnis: Das Journal ist klar und übersichtlich geführt, einen Vergleich der Salden bei Kasse und Postscheck ergab Übereinstimmung mit dem vorhandenen Guthaben. Einnahmen und Ausgaben sind ordnungsgemäß belegt. Nach eingehender Prüfung sind wir zu dem Ergebnis gekommen, daß die Bilanz sachgemäß aufgestellt ist und mit den Beträgen des Journals übereinstimmen. Herrn Behnisch sei an dieser Stelle für seine Mühe herzlichst gedankt.

Bilanz per 31. Dezember 1972

Aktiva:

I. Anlagevermögen:	
Inventar	DM 146,--
II. Umlaufvermögen:	
Bestände	DM 3,343,46
Forderungen	DM 1,475,03
Postsparkasse I	DM 1,400,--
Postsparkasse II	DM 500,--
Postscheckkto.	DM 2,030,09
Kasse	DM 82,74
	8,977,32

Passiva:

I. Kapital:	
am 1.1.1972	DM 5,746,03
zuzüglich:	
Gewinn 1972	DM 2,742,69
am 31.12.1972	DM 8.488,72
II. Verbindlichkeiten:	
an Druckkosten	DM 138,60
an Beitragsvorauszahlung 1973	DM 350,--
	DM 8,977,32

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. 1. 1972 - 31. 12. 1972 :

Aufwendungen:

Portokosten	DM 3,613,05
Drucksachen, Bürobed.	1,304,05
Reisekosten	DM 1,436,30
Repräs. Kosten, Blumen	717,34
Werbungskosten	DM 342,54
Beiträge, Mitg. Verzeichn.	DM 2,011,45
Veröffentlichungen	DM 1,954,16
Abschreibungen	DM 140,--
sonstige Kosten	DM 1,006,13
Gewinn 1972	DM 2,742,69
	DM 15,267,71

Erträge:

Beiträge	DM 6,284,--
Prüfkasse	DM 5,691,65
Literaturverkauf	DM 2,177,96
Aufnahmegebühren	DM 680,--
Rundsendungen	DM 80,--
Spenden	DM 227,50
Zinsen	DM 107,54
Neuheiten	DM 19,06
	DM 15,267,71

Berlin 20, am 2. Januar 1973

1. Vorsitzender
gez. Gaedicke

Schatzmeister
gez. Behnisch